Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Freitag, 9. November 1962 | Nr. 262

Verteidigungsminister Strauß sucht „durchlässige Stellen"

Zweiter Tag „Spiegel"-Aussprache im Bundestag

Bonn, 9. November. (dpa) Auch am zweiten Tage der Aussprache über die „Spiegel"-Affäre im Bundestag, bei der in gereizter und gespannter Atmosphäre die Verhaftung des „Spiegel"-Redakteurs Ahlers im Mittelpunkt stand, konnte nicht geklärt werden, wer als erster die spanische Polizei über den gegen den „Spiegel"-Redakteur vorliegenden Haftbefehl informiert hat.

Verteidigungsminister Strauß teilte mit, daß das Bundesverteidigungsministerium bei der Verhaftung Amtshilfe geleistet habe. Der deutsche Militärattaché in Madrid, Achim Oster, habe auf Weisung des Bundesverteidigungsministeriums die spanische Polizei über den Haftbefehl gegen den „Spiegel"-Redakteur Ahlers informiert. Der Minister betonte jedoch, daß die spanische Polizei über die Affäre unterrichtet gewesen sei.



Neue „Spiegel"-Debatte im Bundestag: Unser dpa-Bild zeigt Bundeskanzler Adenauer mit Bundesverteidigungsminister Strauß (mit gesenktem Kopf).

Bundesinnenminister Höcherl hatte bei der Beantwortung der Frage noch einmal darauf hingewiesen, daß der Leiter der deutschen Interpol-Stelle, Dickopf, den spanischen Behörden weder telefonisch noch schriftlich den Auftrag zur Festnahme von Ahlers gegeben habe. Eine einwandfreie Aufklärung sei bisher noch nicht möglich gewesen, da sich ein leitender Beamter des Bundeskriminalamtes im Ausland befindet, der jetzt zurückgerufen sei. Zur Frage, ob Oster die Festnahme von Ahlers bei der spanischen Polizei veranlaßt habe, sagte der Innenminister, jeder habe dazu beigetragen, den Verdächtigen nach Deutschland zurückzubringen.

In dem Zwiespalt, es einerseits mit einem schweren Verdacht auf Landesverrat zu tun zu haben, und andererseits darauf zu achten, daß keine Rechte verletzt werden, dürfe „nicht mit kleinstem Maßstab gemessen" werden. Ueber die immer noch bestehende Unklarheit in dieser Angelegenheit kam es erneut zu einem scharfen Wortwechsel zwischen dem SPD-Abgeordneten Ritzel und Innenminister Höcherl. Der Minister wies dabei scharf die Unterstellung zurück, das Innenministerium sei an einer völligen Klärung nicht interessiert.

● Verteidigungsminister Strauß hob „die ungeheure Bedeutung dieses Verfahrens" hervor, bei dem es dem Bundesverteidigungsministerium „nicht in erster Linie um Redakteure" gehe, sondern darum, auf jeden Fall die „durchlässigen Stellen" innerhalb des Verteidigungsministeriums oder hoher Kommandobehörden festzustellen. Strauß hatte Mühe, sich bei der ständigen Unruhe im Plenarsaal verständlich zu machen. Von Zwischenrufen und Antworten waren oft nur Satzfetzen verständlich.

Das Bundesverteidigungsministerium hat bei der Bundesanwaltschaft nach Angaben von Strauß keine Strafanzeige gegen den beanstandeten „Spiegel"-Artikel gestellt. Bereits einen Tag nach Erscheinen dieses Artikels habe die Bundesanwaltschaft für ein eingeleitetes Ermittlungsverfahren ein Gutachten angefordert.

Bundesinnenminister Höcherl teilte auf Befragen mit, daß von der Bundesanwaltschaft bisher keine Ermittlungsverfahren gegen andere Zeitungen und Zeitschriften eingeleitet worden seien. Die Frage bezog sich auf eine Veröffentlichung der „Deutschen Zeitung und Wirtschaftszeitung", die am 29. Oktober auch über die NATO-Stabs-Rahmenübung „Fallex 62" berichtet hatte. Der Bundesinnenminister betonte das Legalitätsprinzip, nach dem die Bundesanwaltschaft genauso wie das Bundesverteidigungsministerium alle Veröffentlichungen auf etwaigem Geheimnisverrat prüfe.

Heute Entscheidung über den „Spiegel"-Antrag.

Karlsruhe, 9. Nov. (dpa) Das Bundesverfassungsgericht wird heute abend um 18 Uhr seine Entscheidung über den Antrag des „Spiegel"-Verlags auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung verkünden. Diese Entscheidung gab Verfassungsgerichtspräsident Müller gestern abend nach siebeneinhalbstündiger mündlicher Verhandlung und über zweistündiger Beratung des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts bekannt.

Der „Spiegel"-Verlag hatte den Erlaß einer einstweiligen Anordnung zur Freigabe der Redaktionsräume und zur Untersagung einer Vorzensur durch Ermittlungsbeamte beantragt. Der „Spiegel" hatte bereits am 6. November seinen Antrag erweitert. Danach sollen alle Schriftstücke unverzüglich an den „Spiegel" zurückgegeben werden, die mit den Rudolf Augstein zur Last gelegten strafbaren Handlungen offensichtlich in keinem Zusammenhang stehen. Der Antrag erstreckt sich auf Schriftstücke, die sich im Gewahrsam des „Spiegels" befunden haben und in die zum Zweck Einsicht genommen wird oder Einsicht genommen werden soll, die Personen der Verfasser, Einsender oder Gewährsmänner von Veröffentlichungen im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" zu ermitteln.

Mit der Verfassungsbeschwerde wird gerügt, die Organe des Ermittlungsverfahrens hätten die Artikel 5, 13 und 14 des Grundgesetzes verletzt.

Polizeigewerkschaft erstattet Anzeige.

Düsseldorf, 9. Nov. (dpa) Strafanzeige gegen Unbekannt wegen des dringenden Verdachts der Freiheitsberaubung und Rechtsbeugung erstattete gestern der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Kuhlmann, in der „Spiegel"-Angelegenheit bei der Generalstaatsanwaltschaft in Hamburg. Das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren soll u. a. klären, ob die Festnahme des „Spiegel"-Redakteurs Ahlers in Spanien auf rechtswidrige Weise zustandegekommen und wer dafür verantwortlich ist.



Bundesverfassungsgericht verhandelt über „Spiegel": Unser dpa-Bild zeigt (von links) den stellvertretenden „Spiegel"-Verlagsleiter Poppe, Professor Dr. Ridder, Rechtsanwalt von Stackelberg und Rechtsanwalt Sellheim auf dem Wege zum Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe und rechts Bundesanwalt Dr. Westram nach Betreten des Gerichtsgebäudes.

Wieder Kämpfe im Himalaja

Nehru spricht von einer „massiven Invasion".

Neu Delhi, 9. November. (dpa) Im indisch-chinesischen Grenzgebiet ist es in den vergangenen 24 Stunden wieder zu einer lebhaften Kampftätigkeit gekommen.

Vor dem indischen Parlament erklärte Ministerpräsident Nehru gestern, seit dem Vorrücken der Chinesen am 20. Oktober 1962 könne nicht mehr länger von einem „Grenzkonflikt" gesprochen werden.

Es handele sich — so betonte Nehru — um eine reguläre massive Invasion Indiens. Er warnte vor der Annahme, daß die Auseinandersetzungen bald beendet sein könnten. „Wir werden uns vielleicht jahrelang mit dem China-Problem auseinandersetzen müssen." Die chinesischen Vorschläge für eine Grenzregelung lehnte er mit dem Hinweis ab, kein Land mit Selbstachtung könne sie annehmen.

Chinesische Kampfeinheiten haben, wie in Neu Delhi bekannt wurde, im Nordostgrenzgebiet, unterstützt von Artillerie und Granatwerfern, an insgesamt sechs Stellen angegriffen. Nach Angaben eines Sprechers gelang es den indischen Truppen, alle Angriffe zurückzuschlagen. Im Bezirk Welong an der indisch-birmanischen Grenze wurde am heftigsten gekämpft. Etwa 15 chinesische Soldaten wurden nach indischen Angaben getötet oder verwundet. Nach Berichten aus Neu Delhi sollen die Chinesen jetzt in Tibet über 13 bis 14 Kampfdivisionen verfügen, die in zwei Armeekorps zusammengefaßt sind. Davon wurden bisher schätzungsweise drei bis vier Divisionen im Nordostgrenzgebiet eingesetzt.



Der deutsche Militärattaché in Madrid, Achim Oster (unser dpa-Bild), hat auf Weisung des Bundesverteidigungsministeriums die spanische Polizei über den Haftbefehl gegen den „Spiegel"-Redakteur Ahlers informiert. Dies teilte Bundesverteidigungsminister Strauß in der Fragestunde des Bundestages mit.

USA bestehen auf einer Inspektion in Kuba.

Washingtaon/Havanna, 9. Nov. Die USA wollen auf dem Recht zur Inspektion an Ort und Stelle auf Kuba bestehen, um sich vom Abzug aller sowjetischen Angriffswaffen zu überzeugen. Dies teilte ein Sprecher des USA-Außenministeriums gestern mit. Ueber diesen Punkt werde mit den Sowjetvertretern noch verhandelt. Gleichzeitig wurde bekannt, daß das Außenministerium den ersten Kontakt amerikanischer Kriegsschiffe mit Sowjetfrachtern, die Raketen abtransportieren, in Kürze erwartet.

Presserat ist besorgt

Düsseldorf, 9. Nov. (dpa) Der Deutsche Presserat äußerte gestern Besorgnis über „die Gefahren, die sich aus der rechtlichen Problematik der Landesverratsbestimmungen für die Presse in der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe der umfassenden Information und wahrheitsgemäßen Berichterstattung ergeben".

In einer Entschließung bekannte sich der Presserat gleichzeitig zum Berufsrisiko des Journalisten und Verlegers. Dieses Berufsrisiko auf dem Gebiet des Landes- und Geheimnisverrats mit seinen nur schwer faßbaren Tatebständen müsse aber sowohl durch die Gesetzgebung — insbesondere im Rahmen der großen Strafrechtsreform — als auch durch die Rechtsprechung in angemessenen Grenzen gehalten werden. Andernfalls würde die Presse in ihrer verfassungsmäßig geschützten Freiheit der Berichterstattung und Meinungsäußerung unerträglich beinträchtigt werden. Selbstverständlich seien die gesetzlichen Bestimmungen über den Landesverrat auch von der Presse streng zu beachten, heißt es in der vom Presserat nach einer Sitzung in Düsseldorf veröffentlichten Erklärung.

Nach Auffassung des deutschen Presserats dürfen die in einem Ermittlungsverfahren getroffenen Maßnahmen der Beweissicherung nicht zu einer Umgehung des vom Grundgesetz aufgestellten Zensurverbots, einer Verletzung des Redaktionsgeheimnisses und zu einer Behinderung oder Unterbindung der publizistischen Aufgabe der Presse und der pressegewerblichen Funktion eines Verlages führen. Als höchst bedenklich bezeichnete es der Presserat ferner, daß ein Journalist im Zusammenhang mit der Ausübung seines Berufes unter Mißachtung gesetzlicher Vorschriften verhaftet wird.

Untersuchungsausschuß.

Bonn, 9. Nov. Sobald die Ermittlungen der Bundesanwaltschaft in der „Spiegel"-Affäre abgeschlossen sind, werden sieben Mitglieder der CDU/CSU im Verteidigungsausschuß des Bundestages beantragen, daß sich der Ausschuß als Untersuchungsausschuß konstituiert. Der Ausschuß soll dann klären, auf welche Weise geheime Dokumente des Verteidigungsausschusses an Außenstehende gelangt sind. Die Initiative dazu geht vom CDU-Abgeordneten Prof. Süsterhenn aus. Die SPD hat gegen den CDU/CSU-Vorschlag keinen Einwand erhoben.

Keine Rücktrittsabsichten.

Bonn, 9. Nov. Bundesjustizminister Stammberger hat nicht die Absicht, von seinem Posten zurückzutreten. Berichte, wonach Stammberger aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erwäge, wurden gestern abend vom Minister selbst glatt dementiert. Stammberger trage sich nach Klärung seiner Verantwortlichkeit gegenüber den ihm unterstellten Behörden weniger denn je mit Rücktrittsabsichten.

Eleanor Roosevelt gestorben.

New York, 9. Nov. (dpa) Unter der lebhaften Anteilnahme, die den Angehörigen der verstorbenen Frau Eleanor Roosevelt aus aller Welt zuteil wird, befinden sich auch Beileidstelegramme von US-Präsident Kennedy und dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chru-



Eleanor Roosevelt gestorben.

schtschow. Kennedy bezeichnet die Frau des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt, die gestern nach schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren in ihrer New Yorker Wohnung gestorben ist, in seinem Nachruf als eine der größten Frauen der amerikanischen Geschichte. Kennedy will an dem Begräbnis teilnehmen.

5500 Sowjetpanzer sind in Mitteldeutschland.

London, 9. Nov. (dpa) Nach einem in London veröffentlichten Bericht des Instituts für strategische Studien hat die Sowjetunion zur Zeit zehn Panzerdivisionen mit zusammen über 5500 Panzern in der Sowjetzone stationiert. Vier sowjetische Divisionen stehen in Ungarn, zwei in Polen.

Bonn will Katalog der Fertighäuser vorlegen.

Bonn, 9. Nov. Voraussichtlich noch in diesem Jahr soll ein amtliches Verzeichnis der Fertighaus-Typen in Bonn veröffentlicht werden. In diesem Katalog sollen auch Fertighäuser ausländischer Firmen verzeichnet werden. Die einzelnen Typen wurden vom Bauforschungsinstitut in Hannover getestet.



Die Kriegsgefahr im Nahen Osten hat sich verschärft.

Riadh, 9. Nov. (dpa) Die Gefahr eines offenen Konfliktes zwischen Truppen Saudi-Arabiens und der Vereinigten Arabischen Republik hat sich nach Meldungen aus Riadh in Saudi-Arabien verschärft. In einer offiziellen Erklärung des abgesetzten Imams vom Jemen sind ihm ergebene Truppen mit ägyptischen Verstärkungen in Kämpfe verwickelt worden. Saudi-Arabien hat die diplomatischen Beziehungen zur „Vereinigten Arabischen Republik" (Aegypten) abgebrochen. Der Bruch mit Nasser wurde mit „wiederholter bewaffneter Aggression durch die VAR" begründet.

Haushalt 1963 – sachlich diskutiert.

Bonn, 9. Nov. Nach der aufregenden Fragestunde über die „Spiegel"-Ermittlungen gestern morgen passierte am Nachmittag der Bundeshaushalt 1963 in erster Lesung in verhältnismäßig ruhiger Atmosphäre und vor schwach besetzten Abgeordnetenbänken die parlamentarische Bühne.

Weser-Werft will 1100 Arbeiter entlassen.

Bremen, 9. Nov. Die Bremer Werft AG Weser hat gestern die Entlassung von rund 1100 Arbeitnehmern wegen fehlender Anschlußaufträge angekündigt. Wie ein Sprecher der zum Krupp-Konzern gehörenden größten Bremer Werft mitteilte, sollen zunächst 100 Arbeitnehmer entlassen werden. Die Entlassung von weiteren 1000 Arbeitnehmern sei im Laufe des kommenden Jahres vorgesehen.

Wirtschaftsnotizen

Aus deutschen Unternehmungen.

Die **Klöckner-Werke AG, Duisburg,** schlägt der HV am 13. 12. vor, für 1961/62 (30. 6.) wieder 12% Dividende auf 300 Mill. DM AK zu verteilen. Die freien Aktionäre der Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG und der Rheinischen Chamotte- und Dinas-Werke erhalten ebenfalls 12%.

Die **Bergwerksgesellschaft Walsum mbH, Walsum/Niederrhein,** die voll im Besitz der Gruppe Thyssen-Bornemisza ist, verteilt für 1961 wieder 6% Dividende auf 40 Mill. DM Stammkapital und wieder 8% auf 15,5 Mill. DM Genußscheinkapital. Die Kohlenförderung stieg auf 2,615 (2,508) Mill. t, der Umsatz auf 166 (162) Mill. DM.

Ihren Anteil von 35% an der **Großrohrwerk Mannesmann-Hoesch GmbH, Duisburg,** wird die Hoesch AG, Dortmund, an die Mannesmann AG, Düsseldorf, übertragen. Mannesmann wird damit einziger Eigentümer.

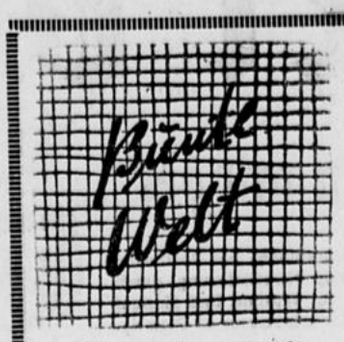
Die **Weinbrennerei Asbach & Co., Rüdesheim,** konnte den Umsatz in den letzten Jahren um jeweils rd. 20% steigern. Für 1962 rechnet man mit einem Zuwachs von über 30%.

Die **Agfa AG, Leverkusen,** errichtet mit einem Kostenaufwand von 1,4 Mill. DM in Johannesburg (Südafrika) eine Anlage zur Entwicklung von 8- und 16-mm-Farbfilmen.

Raubüberfall in Düsseldorf.

Unbekannter erbeutete 33 000 DM.

Düsseldorf, 9. Nov. (dpa) Bei einem Raubüberfall auf den Kassenboten eines Düsseldorfer Geschäftes hat ein bisher unbekannter Mann in der Düsseldorfer Innenstadt gestern rund 33 000 DM erbeutet. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Der Kassenbote sollte das Geld zu einer Bank bringen. In einer Passage in der Innenstadt wurde er gegen 11 Uhr plötzlich von einem etwa 20jährigen angefallen und niedergeschlagen. Der Täter riß die Geldtasche an sich und flüchtete.



Wie sprechen wir mit Marsmenschen?

Washington. Auf der ganzen Welt tüfteln Wissenschaftler an dem Problem, wie wir uns einmal mit Mars- und Venusmenschen verständigen können — vorausgesetzt, wir treffen sie jemals. Der holländische Mathematiker Hans Freudenthal z. B. glaubt, daß nur mathematische Zeichen für alle Lebewesen im Universum verständlich sind. Er schlägt vor, mathematische Begriffe zu anderen Sternen zu funken. Den Anfang sollen einfache Zeichen wie Plus, Minus und Gleichungen machen. Auf dieser Grundlage könnte später eine Verständigungsmöglichkeit geschaffen werden. Freudenthal setzt voraus, daß uns die übrigen Bewohner des Weltraums artverwandt sind. US-Forscher Drake hat eine andere Theorie. Er schlägt vor, über das Fernsehen mit den Bewohnern anderer Welten in Verbindung zu treten. Lichtzeichen könnten von Mars- oder Venusmenschen z. B. empfangen und zu Begriffen zusammengesetzt werden. beide Hypothesen gehen davon aus, daß die übrigen Planetenbewohner ein wie bei uns funktionierendes Gehirn besitzen. Doch das ist sehr ungewiß. Deshalb beauftragten die Direktoren der amerikanischen Gesellschaft zur Erforschung des Weltraums den Wissenschaftler John Lilly, der seit Jahren die Sprache der Delphine studiert, seine Forschungen auf diesem Gebiet intensiver voranzutreiben. Die intelligenten Tiere können vielleicht einmal zu Dolmetschern zwischen uns und den Marsmenschen werden. Sie verständigen sich untereinander durch schrille Pfeiftöne und rauhe Schreie, die zum Teil nicht vom menschlichen Ohr wahrgenommen werden können. Lilly registriert diese Geräusche jetzt auf Lochkarten. Anschließend soll sie ein Elektronengehirn in ein Idiom verwandeln, das auch für den Menschen verständlich ist. Das wäre die Grundlage zu einer gemeinsamen Sprache mit den Mars- und Venusmenschen.

Todesurteil für Ricky?

New York. Auf die Vollstreckung seines Todesurteiles wartet immer noch der sechsjährige Schäferhund Ricky. Vor zwei Jahren verwundete ein Farmer in Virginia das Tier mit einem Schuß, als es neben einem toten Schaf stand. Er glaubte, Ricky habe das Schaf getötet. Das glaubten auch die verschiedenen Gerichte, die den Hund nacheinander in mehreren Instanzen zum Tode verurteilten. Rickys Besitzer gab jedoch nicht auf. Jetzt will er vor den Obersten Bundesgerichtshof gehen. Er glaubt, sein Hund Ricky habe eine ehrliche Chance, durchzukommen. „Der Veterinär hat damals in seinem Maul keine Wolle gefunden. Ricky hatte bei dem toten Tier nur Wache gestanden."

Else Müller: Bayerns mutige Sprengmeisterin.

Würzburg. Auf den Spuren von Auguste Eismann, die vor Jahren als erste Sprengmeisterin Bayerns Aufsehen erregte, wandelt jetzt Frau Else Müller in Würzburg. Sie versteht es, mit „Teufelszeug" wie Amonit, Donarit und Schwarzpulver umzugehen, Schlagpatronen anzubringen oder Sprengkapseln und Zündschnüre herzurichten, als ob es sich nur um die Vorbereitung einer Mahlzeit handelte.. Ihre Spezialität sind hohe Schornsteine, die sie mit größter Kaltblütigkeit umlegt. Auch stärkstes Mauerwerk und schwierigste Unterwasserarbeiten können Else Müller nicht vor unlösbare Sprengprobleme stellen. Bevor sie als Sprenggehilfin ihre Meisterprüfung ablegen durfte, hatte sie 50 Sprengungen fehlerlos durchzuführen. Sie muß wie ihre männlichen Kollegen nicht nur über eine umfassende Fachausbildung, sondern auch über ein instinktives Gefühl und einen „sechsten Sinn" verfügen, die ihr rechtzeitig sagen, wann ihr oder ihren Mitarbeitern Gefahr droht. Andernfalls gäbe es bei der Entschärfung von Blindgängern oder schwierigen Sprengungen von Bauwerken noch mehr Tote und Schwerverletzte, als die Bayern ohnehin seit Kriegsende zu verzeichnen hat. Ferner muß Else Müller viel Entschlossenheit, Geistesgegenwart und Mut besitzen, weil jeder Boden und jede Gesteinsart anders auf Sprengmittel reagiert. Es ist daher notwendig, ihre Wirkung gewissenhaft vorauszuberechnen, um Fehlschläge und Unfälle zu vermeiden. Else Müller, die als Mitarbeiterin eines Ingenieurs in Bayern tätig ist, muß auch die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen genau kennen. Es gibt heute so viele Aufbewahrungs-, Sicherheits- und Ueberwachungsvorschriften, daß deren Kenntnis fast zu einer Wissenschaft geworden ist. Bohrlöcher sind richtig festzulegen, ausreichende Absperrungsmaßnahmen zu treffen und die Explosionsladung sozusagen „nach Maß" einzurichten. Beim ersten Sprengsignal haben alle Anwesenden unverzüglich in Deckung zu gehen, beim zweiten wird gezündet und geschossen. Beim dritten Signal ist die Sprengung beendet. Man sieht Else Müller nicht an, welchem gefährlichen Beruf sie sich gewidmet hat. Sie könnte mit ihrer eleganten und gepflegten Erscheinung genausogut Kosmetikerin, Modeschöpferin oder Sekretärin sein. Bauern, Forstleute, Straßenbautechniker, Kiesgruben-, Steinbruch- oder Ziegeleibesitzer in ganz Bayern und darüber hinaus sprechen mit größter Hochachtung von dieser mutigen Frau, die auf ihre Art das tägliche Brot verdient. Dabei hat sie in ihrem Beruf mit keiner weiblichen Konkurrenz mehr zu rechnen: Bei der Meisterprüfung 1961 war sie unter 23 Bewerbern die einzige Frau.

Was heißt „Flugzeug" auf lateinisch?

Rom. Verärgert war ein amerikanischer Reporter, der sich unerlaubterweise in das Römische Konzil eingeschlichen hatte. Er konnte kein Wort verstehen, da nur lateinisch gesprochen wird. Wie weit entspricht die Sprache aber den Notwendigkeiten von heute? Zu Zeiten Cäsars gab es weder Flugzeuge noch Automobile, folglich auch keine Wörter dafür. Für Abhilfe sorgte Kardinal Bacci. Er schuf ein modernes Wörterbuch für Latein. Flugzeug heißt demnach „machina veli vola"; Kino übersetzte Kardinal Bacci mit „kinematografeus", Fernsehen mit „televisivise", während das Automobil lateinisch „autochinetum" heißt.

Guter Vorschlag.

Mendoza. Eine seltsame Einlage fand Juan Solones aus Mendoza in seinen Weinflaschen — Kaulquappen und Molche. Als Tierfreund schlug er der Weinhandlung vor, den Flaschen wegen der Amphibien noch mehr Wasser zuzusetzen.

Der große und der kleine MÖBIUS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine (Westf.)

16. (Nachdruck verboten.)

„Sie müssen schon so tun, Miß Garvens, als ginge alles von Ihnen aus, damit Vati es nicht verbietet."

„Jörg, wir wollen nicht lügen."

„Ist doch nicht Lüge, nur Vorsicht."

„Vorsicht ist manchmal Feigheit, Jörg!"

„Ich bin doch nicht feige. Schauen Sie einmal!" Und im Nu tauchte er und schwamm eine ganze Strecke unter Wasser. In seines Vaters Nähe kam er wieder an die Oberfäche. „Hältst du morgen wieder mit, Vati?"

„Wenn ich auch am Wettlauf teilnehmen kann."

Mißtrauisch betrachtete der Bub seinen großen Freund. „Auch am Wettlauf?"

„Ja glaubst du denn, es macht mir Vergnügen, allein zu laufen und dann auf Miß Garvens und dich zu warten?"

„Miß Garvens!" schrie Jörg. „Vati besiegt uns morgen beide!" Von dem Zweifel, ob der Vater es überhaupt schaffte, bis zu der Ueberzeugung, daß er sogar siegreich abschneiden würde, bedurfte es nur weniger Sekunden.

Der Heimweg verlief geruhsam, da die Angst vor dem unpünktlichen Erscheinen wegfiel. Man hatte ja den, auf den es letzten Endes ankam, bei sich: den Vater.

Ueber Tante Alenas mißmutiges Gesicht sah man höflich hinweg.

*

„Die Dame möchte Herrn Doktor sprechen", meldete die Sekretärin und überbrachte Möbius eine Besuchskarte.

„Mary-Cecily Melville", las Konrad Möbius und sprang an der erstaunten Sekretärin vorbei zur Tür, riß sie auf und streckte der draußen wartenden Dame beide Hände entgegen: „Maritzi!"

Die Sekretärin zog sich zurück und schloß leise hinter den beiden die Tür. So aufgeräumt und so heiter kannte sie den Chef gar nicht.

Drinnen hielt Konrad Möbius Maritzi Melville noch immer an den Händen. „Lassen Sie sich nur ansehen, Maritzi! Gar kein bißchen verändert haben Sie sich. Ich glaube, nur ich bin älter, langweiliger, ach, ich weiß nicht, was alles geworden."

„Wollen Sie die gleichen Komplimente — nein, die gleichen sachlichen Feststellungen von mir hören, Konrad?" Maritzi entzog ihm sanft ihre Hände und ließ sich zu einem Sessel führen.

„Nun erzählen Sie, Maritzi, was führt Sie her?"

„Die Ferien und — Ihr Brief", entgegnete sie leise und sah ihn immerzu an.

„Sie bekamen also Heimweh durch meinen Brief und verbringen endlich einmal Ihre Ferien hier? Eine großartige Idee. Ich darf doch damit rechnen, daß Sie mein Gast sind?"

„Ja, das heißt, ganz so, wie Sie das sagten, ist es nicht." Sie litt sichtlich unter einer Hemmung, und Möbius dachte vergeblich darüber nach, wie er ihr helfen konnte. Was hatte sie ihm denn Schwerwiegendes mitzuteilen?

„Konrad, Sie schreiben mir wegen einer Erzieherin, die alles mögliche können soll, aber letzten Endes ging es Ihnen doch um Jörg und nicht um die Kochkenntnisse und sonstige Dinge — oder irre ich?"

„Aber nein, Maritzi, das andere ist Nebensache. Das habe ich inzwischen auch schon eingesehen, und wie ich bemerkte, macht sich Jörg nichts aus häuslichen Frauen, er sucht andere Qualitäten. Was wollen Sie, er ist zehn Jahre alt!"

„Ja, eben, denn — ich vermag wohl einen Haushalt zu führen, aber ich stand nie einem sogenannten großen Haus vor . . . Ich dachte — nun war ich lange genug in England . . . Es ist schwer, sich persönlich um eine Stellung zu bewerben . . ."

„Soll ich Ihnen behilflich sein?" erbot er sich sofort und holte aus einem Schrank eine Flasche Wein und zwei Gläser. „Einen



Begrüßungsschluck wollen wir vorher noch tun, ehe wir auf diese Dinge weiter eingehen. Auf glückliche Heimkehr, Maritzi!"

Er hob sein Glas, und sie tat ihm Bescheid. Ihr dunkles Haar gleißte in der Nachmittagssonne, aber sie lachte nicht gut. Ein verlegener Ernst lag über ihren feinen Zügen. Sie begriff Konrad Möbius nicht. Wollte er sie mißverstehen? Wie peinlich, dann zu ihm gefahren zu sein. Wie ungeschickt, wie voreilig, zu reisen, ohne vorher schriftlich anzufragen.

Sie stellte das Glas wieder hin. Unangenehme Dinge soll man nicht abwartend behandeln.

„Konrad, Sie suchen eine Erzieherin für Jörg. Ich war lange genug Lehrerin in einer englischen höheren Schule, so daß ich glaube, diesbezüglich allen Anforderungen gerecht werden zu können. Daß ich mich mit der Zeit auch in das Getriebe Ihres Haushalts einreihen werde, ist selbstverständlich."

Möbius hielt sein Glas noch immer in der Hand. „Sie möchten . . .?" Langsam streckte er die Hand mit dem Glas aus, erreichte den Tisch und schob den Kelch hin, gedankenlos, nicht verstehend. „Aber, weshalb schickten Sie mir dann Miß Georgia Garvens, wenn Sie selbst diese Stellung annehmen wollten? Sie eignen sich natürlich ungleich mehr, wenn auch . . ."

„Georgia Garvens? Wie kommen Sie darauf? Sie ist wohl meine Schülerin gewesen, für das Deutsche sehr begabt, aber niemals für den Posten einer Erzieherin. Abgesehen davon würde diese einen solchen nicht annehmen."

„Maritzi, helfen Sie mir, wir reden aneinander vorbei, als sprächen wir nicht mehr die gleiche Sprache. Miß Georgia Garvens bewarb sich bei mir um eine Stelle als Erzieherin."

„Nein, Konrad, niemals!"

„Bitte . . ." Er sprang auf und kramte in dem Schubfach seines Schreibtisches. „Bitte, hier, lesen Sie selbst."

Nur einen flüchtigen Blick warf Maritzi auf das Blatt. „Du lieber Himmel, ein Aufsatz meiner Schülerin. Die Schlußarbeit für das Deutsch. Wie kommt die zu Ihnen?"

„In einem Umschlag, auf den Sie eigenhändig die Adresse schrieben!" (Forts. folgt.)

Honnefer Rundblick

Bad Honnef, den 9. November.

Aussichten

Der November ist keines Menschen Freund. Er läßt uns viel Wind und Feuchtigkeit um die Nase wehen, verführt uns zum Grogtrinken und entfacht die Liebe zum wärmenden Ofen. Der November ist nichts Halbes und nichts Ganzes, nicht mehr Herbst und noch nicht Winter.

Auch in den Bauernregeln ist festgelegt, was man vom November zu halten hat. Als einer der wettermachenden Tage gilt der 11. Von ihm heißt es: „Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind." In die gleiche Kerbe schlägt eine andere Bauernregel: „Fällt der erste Schnee in den Dreck, wird der Winter nur ein Geck." Schließlich heißt es noch: „Versperrt uns der Winter früh das Haus, so ist's mit ihm ganz sicher bald aus." Der November ist also gewarnt. Wenn es ihm einfällt, zu früh den eisigen Mann zu spielen, wird er dem Winter keinen Gefallen tun.

Ganz unerwünscht sind in den nächsten Tagen Regen mit nachfolgendem Frost. Dieses Zusammentreffen kostet, wie die Bauernregel besagt, der Saat das Leben. Wenn schließlich „im November die Wasser schwellen, gibts jeden Monat im Jahr hohe Wellen". Dem Hinweis auf Hochwassergefahren folgt die Mahnung, in diesem Monat auf alle Fälle die Aecker zu stürzen, weil sonst das Einkommen gekürzt werden muß.

Allzu viel Kummer wird uns der November jedoch nicht machen, sofern man dem Hundertjährigen Kalender trauen kann. Zwischen trüben und windigen Tagen verheißt er uns einigen Sonnenschein, noch keinen Schnee und nur wenig Frost. Uebermorgen zum Beispiel soll es schönes Wetter geben. Lassen wir uns überraschen.

Fidibus

Martinszug in Rhöndorf:

Am morgigen Samstag, 10. November.

Am morgigen Samstagabend zieht der Martinszug durch Rhöndorfs Straßen. Er nimmt um 17.30 Uhr vom Schulhof aus folgenden Weg: Drachenfelsstraße bis Ziepchen, Löwenburgstraße bis zur Rhöndorfer Straße, an der Marienkapelle vorbei zum Frankenweg, dann über den Zennigsweg zum Kirchweg. Dort ist das Abbrennen des Martinsfeuers. Dann geht der Martinszug über den Frankenweg zurück zur Schule. Die Freiwillige Feuerwehr Rhöndorf und das Rote Kreuz haben die Sicherung des Zuges übernommen.

Je eine Martinsgans haben gewonnen die Lose 24 und 377. Weitere Gewinne fielen auf die Lose: 54, 87, 145, 167, 170, 174, 183, 188, 191, 236, 241, 245, 253, 254, 258, 337, 350, 360, 361, 364, 372, 402, 425, 463, 481, 539, 544, 547, 552, 635, 658, 711.

Gewinne können ab sofort abgeholt werden, auch noch nach dem Martinszug. Gewinne, die bis zum 15. November nicht abgeholt sind, werden unter den Schülern verlost.

Honnefer Frauen besichtigten Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerck.

Der Kath. Frauenbund hatte seine Mitglieder zu einer Besichtigung der Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerck in Köln eingeladen. Die erste Vorsitzende, Frau Wegener, konnte eine große Anzahl Frauen — es waren zwei vollbesetzte Busse — begrüßen. Sie stellte die Fahrt unter Gottes Schutz und Segen, und froh ging es Colonia zu. Dort angekommen, wurden die Frauen von der Werksleitung herzlich begrüßt. Die Gründung des riesigen Betriebs durch Franz Stollwerck, der ihn mit seinen fünf Söhnen zu dieser beachtlichen Höhe führte, wurde den Teilnehmerinnen erklärt. Die Führung in drei Gruppen durch die einzelnen Abteilungen war sehr interessant. Treppauf und treppab dauerte die Führung zweieinhalb Stunden, unterbrochen durch leckere Kostproben. Am Schluß erhielt jede Teilnehmerin ein süßes Geschenk überreicht. Dann wurde hinausgefahren ins Stadtwald-Restaurant, wo das wohlverdiente Täßchen Kaffee bereitstand. In frohem Einvernehmen ging es in den Abendstunden durch das hellerleuchtete Köln der Heimat entgegen.

Hilflos auf der Bank.

Ein Arbeiter wurde nachts hilflos auf einer Bank in Rhöndorf angetroffen. Er klagte über erhebliche Schmerzen im Rücken. Der Krankenwagen brachte ihn ins Krankenhaus.



Frau Gertrud Bartscherer, Kreuzweidenstraße 57, wird heute in Rüstigkeit und Frische 89 Jahre alt.

Bürgermeister fährt zum Sozialminister

Minister Grundmann: „Alle Möglichkeiten sollen für das Honnefer Krankenhaus ausgeschöpft werden."

Einen 400 000- bis 500 000-DM-Zuschuß des Landes für die Einrichtung des geplanten Krankenhaus-Erweiterungsbaues kündigte gestern abend der nordrhein-westfälische Arbeits- und Sozialminister Konrad Grundmann in einer CDU-Versammlung im Kolpinghaus an. Bürgermeister Weidenbach wird wegen des Honnefer Krankenhauses mit dem Minister in Düsseldorf nochmals verhandeln. „Wir wollen alle Möglichkeiten zur Hilfe ausschöpfen", betonte Minister Grundmann.

● „Land oder Bund müssen die letzten Lücken schließen", erklärte der Minister zu der Feststellung von Bürgermeister Weidenbach, daß die freien Träger von Krankenhäusern nicht in der Lage seien, allein aus ihren Einnahmen den Betrieb der Krankenhäuser sicherzustellen. Die Zuschußanforderungen an die Gemeinden gingen zudem vielfach über deren Finanzkraft. Minister Grundmann teilte dazu mit, die Krankenkassen-Reform werde eine Stabilisierung der Finanzverhältnisse der Kassen und damit die Möglichkeit einer Annäherung an kostendeckende Krankenhauspflegesätze bringen. Was über die Kraft der Krankenhausträger, der Gemeinden und Kassen gehe, müsse von Land oder Bund getragen werden. „Wege hierzu werden gegenwärtig beraten."

Nicht nur dieses oder jenes,
sondern alle guten Eigenschaften sind in der Vollwert-Fettnahrung Vitaquell vereinigt. Der Gesundheit zuliebe: Verlangen Sie im Reformhaus den neuen Prospekt mit der Vitaquell-Garantie.

Das Honnefer Krankenhaus sei in seiner „gesamten Anlage antiquiert", betonte Minister Grundmann. Doch müßten in einer Stadt von der Größe Honnefs die Kranken auch weiterhin am Orte versorgt werden. Auf die Personalschwierigkeiten eingehend, führte der Minister aus, daß in der jetzigen Arbeitsmarktsituation nur bei einem menschenwürdigen Personalwohnhaus und angemessener Bezahlung weltliche Schwestern gewonnen werden könnten.

Minister Grundmann setzte sich außerdem für die Einrichtung von möglichst vielen Schwesternschulen und Schwesternvorschulen im Lande ein. Dies und die soziale Anhebung des Schwesternberufes seien Wege zur Beseitigung des Personalmangels. „Entscheidend ist aber, daß in unserem Volke wieder der Geist des Dienens, der aktiven Nächstenhilfe wächst."

Ueber die Fortführung der Sozialreform, die Erhöhung des Grundurlaubs, die Aenderung der Unfallversicherung, die Lösung der Krankenkassenfrage und die Erhöhung des Kindergeldes, hatte der Minister eingangs der Versammlung ein von den zahlreichen Zuhörern mit großem Interesse aufgenommenes Referat gehalten. In der von dem CDU-Ortsvorsitzenden Franz Josef Haag geleiteten lebhaften Aussprache wurden zahlreiche Fragen zu diesen Themen gestellt und beantwortet.

Ziepches-Jecke: „So, wie es früher war!"

Die Rhöndorfer Narren „schielen" morgen abend mit einem Auge schon auf die kommende Karnevals-Session. Kein Wunder, denn welcher Fastelovendsjeck würde am Elften im Elften ruhig bleiben können? Während für gewöhnlich der 11. 11. eine Vorschau auf die kommende Session ist, wollen die Rhöndorfer einen Rückblick halten und feiern im Hotel Funke am Ziepchen unter dem Motto: „So wie es früher war". (Näheres im heutigen Anzeigenteil).

„Löstige Geselle": Auftakt mit Willi Reins.

Am morgigen Samstag wollen die „Löstige Geselle" mit Tanz und zünftigen Büttreden die Karnevalssession 1962/63 eröffnen. Zur Entlastung der eigenen Redner, die durch den Saalbau zu sehr in Anspruch genommen waren, wird das Ehrenmitglied der „Löstige Geselle", Jupp Collet aus Beuel, mehrmals in „die Bütt" steigen. Außerdem geben ihr Debüt: Willi Reins, Otti Jonas, Leni Windhäuser und viele andere. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Elternabend der Pfadfinder.

Zwei köstliche Stunden erlebten die Eltern der Pfadfinder vom Stamme der „Löwenburger" beim Elternabend in der Aula der Volksschule Bergstraße. Die Jungen gaben sich unkompliziert und natürlich, als der Pferdediebschwank von Hans Sachs über die Bühne ging, so daß die Zuschauer aus dem Lachen und Schmunzeln nicht herauskamen. Es folgte ein Reaktionstest, bei dem eine Gruppe Erwachsener mit einer gleich großen Gruppe von Jungen im Wettbewerb stand. Wer konnte schon anders gewinnen als die Ströpp! Die Ueberlegenheit der Papas in allen Ehren. Aber Jungen sind nun einmal schneller, wenn es heißt, sich auf den richtigen Stuhl zu setzen. Dazwischen frische Jungenlieder. Im Höhepunkt des Abends erlebten die Besucher einen spannenden Farblichtbilderbericht über das vergangene Sommerlager des Stammes in den Eifelbergen. Den Bildern und den Worten nach — Theologiestudent Ingo Play konnte prachtvoll erzählen — war das Lager eine vortreffliche und gelungene Sache. Der große Lagerturm, acht Meter und mehr hoch, war nicht nur ein Fotomodell erster Ordnung für wirksame Schnappschüsse, sondern bezeugte auch die Geschicklichkeit, mit der die Führerschaft ein solch kompliziertes Gebilde errichten konnte. Nebenbei: das Lagerleben erzieht in den gegenwärtigen, komfortablen Verhältnissen zur Einfachheit. Darüber hinaus erfahren die Jungen den Wert der Gemeinschaft; denn jedes Lager gelingt nur, wenn dieser Geist vom Morgen bis zum Abend lebendig ist.

* **Aerztl. Notfalldienst** für 10./11. November: Dr. Rutten, Girardetallee 4a, Ruf 28 31. — Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: St. Martins-Apotheke (Selhof) und Roland-Apotheke (Rhöndorf). — Nachtdienst ab Montag: Hirsch-Apotheke.

FILM

Nach dem gleichnamigen Ganghofer-Roman wurde der Film **„Waldrausch"** gedreht, der ab heute im Atrium-Theater zu sehen ist. Er schildert den Einbruch moderner Technik in das altüberkommene Leben einer Dorfgemeinschaft. Der Bau eines Staudammes krempelt die Lebensformen um und greift tief in die Schicksale der Menschen ein. Unter der Regie von Paul May spielen Marianne Hold, Gerhard Riedmann, Ingeborg Schöner, Sieghardt Rupp, Adrienne Gessner, Sepp Rist, der kleine Peter Toifl und Paul Hartmann. Der Farbfilm entstand in zwei der schönsten Landschaften Oesterreichs, im romantischen Donautal bei Aschach und im Böhmerwald.

„So toll wie Anno dazumal" heißt ein Musikfilm, der ab heute im Capitol-Theater gezeigt wird. Keß, frech, verwegen, wie die goldenen zwanziger Jahre waren, sorgen vier Studenten — Karin Baal, Jo Herbst, Harald Juhnke, Eckart Dux — für eine Bombenstimmung, bis die kriminalistisch versteckte Bombe endlich platzt.

Capitol-Theater-Spätvorstellung: **„Die X 15 startklar".**

Der Siegkreisarbeitsmarkt im Oktober

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wurden auf dem Siegkreis-Arbeitsmarkt im Oktober 1962 wesentlich mehr Stellen neu angeboten als im Vormonat. Insgesamt umfaßte der neue Kräftebedarf 500 Arbeitsplätze, und zwar 275 für Männer und 225 für Frauen.

Besonders auf der Frauenseite stieg die Nachfrage durch zusätzliche und Ersatzanforderungen textilverarbeitender Betriebe, der derungen textilverarbeitender Betriebe, die leichte Arbeit anboten. Im Gaststättenwesen personal lebhaft, da viele Betriebe wegen des schönen Herbstwetters länger als zunächst vorgesehen offengehalten wurden. Einstellungssperren eines Chemiebetriebes und eines Betriebes der metallverarbeitenden Industrie beeinflußten die Arbeitsmarktlage nur gering. Nach wie vor ist der Kräftebedarf wesentlich höher als die Zahl der Personen, die Arbeit suchen.

Ende des Monats Oktober waren im Siegkreis noch 2427 Stellen unbesetzt, davon 1460 für Männer und 967 für Frauen. Mehr als ein Drittel der Arbeitsplätze für Männer entfielen auf die Bauberufe und mehr als ein Fünftel auf metallerzeugende und -verarbeitende Berufe. Mit 237 unbesetzten Stellen warteten die ungelernten Hilfsberufe auf. 75 Arbeitsplätze verteilten sich auf verschiedene Angestelltenberufe, darunter waren 32 für Ingenieure und Techniker. Auf der Frauenseite überwog das Stellenangebot in den Angestelltenberufen; von 967 Arbeitsplätzen entfielen allein 267 auf den Angestelltenbereich. Vorwiegend Maschinenschreiberinnen und Stenotypistinnen — zu einem beachtlichen Teil auch für die Teilzeitarbeit — wurden gesucht, aber auch Verkäuferinnen, insbesondere für die Lebensmittelbranche. 234 der unbesetzten Stellen auf der Frauenseite wurden in den hauswirtschaftlichen und in den Reinigungsberufen gezählt. Auch hier ist das Angebot an Stunden- und Teilzeitarbeit besonders reichhaltig.

Langnese BIENENHONIG
rein, wie die Natur ihn gibt

Infolge des Quartalschlusses meldeten sich mehr Arbeitsuchende in den Vermittlungsstellen als im September, insgesamt 987 Personen. Ein großer Teil dieser Kräfte konnte sofort in Arbeit vermittelt werden, andere wurden Betrieben und Verwaltungen zur Einstellung vorgeschlagen. Der Arbeitslosenbestand stieg in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit nur leicht an, und zwar von 417 auf 500 Personen. Damit beträgt der Arbeitslosigkeitsgrad im Siegkreis 0,5 Prozent, von 1000 Arbeitnehmern sind fünf arbeitslos gemeldet.

654 Arbeitsplätze konnten durch Vermittlung besetzt werden, darunter 149 mit ausländischen Arbeitnehmern und 72 mit Arbeitsuchenden aus anderen Bezirken.

Spiegel der Heimat

Rheinbreitbach. (Grundstückstausch empfohlen.) In unserem Ort sind in der Wohnlage fast die gesamten verfügbaren Grundstücke in Privatbesitz, so daß im Ortsbereich der Gemeinde kaum ein Stück für Anlage von Kinderspielplätzen, Parkgelegenheiten usw. zur Verfügung steht. Dagegen besitzt die Gemeinde auf der Höhe der „Breit' Heid" erheblichen, landwirtschaftlich gut nutzbaren Grundbesitz und Waldungen. Die CDU-Ortsgruppe will dem Gemeinderat vorschlagen, solche Grundstücke den Besitzern von Grundstücken im Wohngebiet zum Tausch anzubieten. Wer auf solchen Tausch eingeht, hat den Vorteil, daß die Grundstücke auf der „Breit' Heid" nicht mit Erschließungskosten belastet sind.

Unkel. (Kirchenneubau.) In den letzten Tagen wurden die ersten Bauarbeiten für die Errichtung einer evgl. Kirche auf dem früheren Henkel'schen Besitztum vergeben. Mit ihnen soll noch in diesem Monat begonnen werden. Damit geht ein langgehegter Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde Linz, die sich bekanntlich ja auch auf Unkel und Rheinbreitbach erstreckt, in Erfüllung.

Windhagen. (Den Verletzungen erlegen.) Aus nicht bekannter Ursache fuhr im Wiedtalgefälle der Autobahn ein Personenwagen auf einen rechts fahrenden Lastzug auf. Schwer verletzt mußten die beiden Insassen in das Dierdorfer Krankenhaus transportiert werden, wo der 35jährige Beifahrer Karl-Heinz Heinemann aus Göttingen seinen Verletzungen erlag. Der Personenwagen wurde total zertrümmert.

Bonn. (Neues Institut.) Mit einem Aufwand von rund 1,75 Millionen Mark Baukosten will das Staatshochbauamt der Universität auf dem Parkplatzgelände zwischen dem Alten Rathaus und der Universität ein Institut für Psychologen und Sprachwissenschaftler errichten. Im Frühjahr nächsten Jahres soll der erste Spatenstich erfolgen.

Hönningen. (Ein drittes Schwimmbecken.) Das Bad Hönninger Thermalschwimmbad wird um ein drittes Schwimmbecken bereichert, das neben dem Klein-Golfplatz, also hochwasserfei, eingeordnet werden soll. Bauträger ist die Thermalbad-GmbH. Die Submission der ersten Arbeiten ist am kommenden Montag.

Neues aus aller Welt

„Schwarzseherin" ins Gefängnis.

Hamburg, 9. Nov. Weil sie ihren Rundfunk- und Fernsehapparat ohne Genehmigung der Deutschen Bundespost betrieben hat, wurde eine Hamburgerin vom Amtsgericht der Hansestadt zu sechs Wochen Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Wie die Oberpostdirektion Hamburg am Mittwoch mitteilte, ist das Urteil rechtskräftig. Die Verurteilte hatte

schon zweimal vor dem Richter gestanden, weil sie ihren Fernsehapparat ohne Genehmigung benutzte. Beide Male war sie zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma TEPPICH-KIBEK, Elmshorn, bei, den wir zu beachten bitten.

Fernsehen heute:

17.00 Vilma und King. Die Geschichte einer Farmerfamilie (Jugendstunde).
17.25 Was willst du werden. „Der Werbefachmann".
17.50 Amatel. Papier aus Feigenbaum und Maulbeerbaum (Jugendstunde).
18.05 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche.
18.40 Hier und Heute.
19.30 Der aufsässige Herr Maier. Ein Verwechslungsspiel.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Weltbühne Amerika. „Test für Kennedy".
20.55 Musik aus Studio B. mit Chris Howland u. a.
21.40 Tagesschau.
21.50 Fährten. Schauspiel von Ferdinand Bruckner.

2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Peter von Zahn: Die Stunde der Entdecker. „Glücksritter ohne Glück".
20.50 Bekanntes — Unbekanntes. Alltäglichkeiten unter der Lupe.
21.20 Die umkämpfte Landkarte. Ein Film aus der Serie „Maverick".

K.-G. ZIEPCHES JECKE Rhöndorf

Samstag, den 10. 11., um 20.11 Uhr
Närrischer Kappenabend
„So wie es früher war" bei **Funke am Ziepchen.**
Alle Freunde des Karnevals sind herzlich eingeladen.
Es wirken mit die K.-G. Ziepches Jecke, sowie das Damen-Komitee Ziepchen.
Eintritt frei „Jede Jeck darf in de Bütt"
TANZ IN DEN 11. 11.

Haus Selhof
sucht Serviererin
für die Kirmestage (Samstag bis Dienstag), evtl. auch in Dauerstellung.

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - Fleurop-Dienst

LÖSTIGE GESELLE
Samstag, 20 Uhr, Kolpinghaus
„Bunter Abend"
Gäste willkommen
Eintrit frei

2 Kraftfahrer für Nahverkehr
mit Führerschein Kl. II sofort gesucht, gegen Höchstlohn.
Niesters u. Co.
Spedition
Aegidienberg-Himberg
Tel. Honnef 3560

OMNIA Rhein-Decken Bausta-Decken
ersparen Schalung und Bauzeit

RB Rheinbau G.m.b.H.
52 Siegburg,
Industriestr. 51—53
Telefon 3434 u. 4053

Wer gräbt
kl. Haus- u. Vorgarten um, anzusehen nach schriftl. Verständigung.
Greff, Römerstr. 14

Besuchen auch Sie unsere
neuzeitliche GRILLECKE
im HAUS SELHOF
Selhofer Straße 39
erstmalig am Kirmessamstag, dem 10. November 1962
- Steaks vom Grill
- Bratwurst vom Grill
- Currywurst
- Brathähnchen
- Schaschlik
- Pommes frites
- Teller Tagessuppe
(mit und ohne Einlage)

Da auch außer HAUS,
eine Bequemlichkeit für die Hausfrau.
Täglich frisch von 12.00 — 14.00 und 18.30 — 24.00 Uhr

Restaurant zum Leyberg
Selhofer St. Martins-Kirmes

Samstag, 10. November, 20 Uhr
GROSSER KIRMESBALL
des Tambour-Korps Frei Weg

Kirmessonntag, 18 Uhr
BALL des M.G.V. Deutsches Nizza

Kirmesmontag
GROSSER TRADITIONELLER FRÜHSCHOPPEN MIT TANZ
des M.G.V. Deutsches Nizza

An allen Tagen spielt für Sie die bekannte und beliebte Kapelle **„Die Perrys'**

Küche und Keller bieten das Beste
Spezialität: Schlachtplatte

Es laden freundlichst ein:
Tambour-Korps Frei Weg, M.G.V. Deutsches Nizza und Theo u. Nanna Kremer

Autoverleih an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 · Tel. 3383

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

7 Garantiert grüne Welle
DB DEUTSCHE BUNDESBAHN

Bekanntmachung

Die Mütterberatungsstunden des Kreisgesundheitsamtes Siegburg finden in diesem Monat wie folgt statt:
Mittwoch, den 14. Nov. 1962, 14.30 Uhr im Marienhof, Bahnhofstr. 1
Mittwoch, den 28. Nov. 1962, 14.30 Uhr im Jugendheim, Grabenstr.

Bad Honnef, den 6. November 1962

Der Stadtdirektor: I. V.: Maur

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Fr. 19.30, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Waldrausch" ab 12 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 27 78
Fr. 19.50, Sa. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50
„So toll wie anno dazumal" ab 12 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Die X 15 startklar" ab 18 Jahre

Edeka

Bei uns zu Haus - Gutes von Edeka

Junge ERBSEN, mittelfein
Deutsches Qualitäts-Fabrikat
zart, feiner Geschmack, stramm gefüllt 1/1 Dose **1,25**
Originalkarton mit 24/1 Dosen = **28,80**

Kalifornische Spargelspitzen
297-g-Dose **1,85**
12 Dosen = **21,60**

EDEKA-Edel-Schokolade
Vollmilch, Vollmilch-Nuß, Mokka-Sahne, Edelbitter
100-g-Tafel **1,–**

Moccaquick Express-Kaffee
100 % reiner Bohnenkaffee nach deutschem Geschmack **50-g**-Dose **2,95**

WERTKOST
-Diät-Margarine
die ideale Fettnahrung, schont Herz und Kreislauf, Magen, Leber und Galle
250 g **-,72**

.. und noch 3% Rabatt!

.. aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN

Kirmestrubel mit Schlachtfest
in der Gaststätte „Zum Kuckstein"
Es laden freundlichst ein
Karl u. Gerda Born

Hotel Dell
Am Samstag, 10. 11., laden wir ein zu einem
Gemütlichen Beisammensein
mit der K.-G. „Halt Pol 1874"
Musik - Tanz - Unterhaltung
Eintritt frei

Wir stellen laufend ein
Frauen oder Mädchen
für leichte Arbeiten. Übertarifliche Entlohnung. Gestellung von Arbeitskleidung - Fahrgeldvergütung.
Rheinische Konserven-Fabrik
Peter Brassel
Bad Honnef am Rhein
Karlstraße 5 - Telefon 2151

Edeka

Gutes aus unserem Fruchthof

Bananen
erstklassige Qualität 1000 g **-,98**

Erdnüsse
täglich frisch geröstet 300-g-Btl. **-,88**

Aus Italien
Belfort-Äpfel
Handelsklasse A 1000 g **-,68**

Aus den Edelplantagen des Raumes Meckenheim
Cox-Orange-Äpfel
Handelsklasse A
der bekannt erstklassige Tafelapfel 750 g **-,98**

.. und noch 3% Rabatt!

.. aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN